

Pressemitteilung

Rassistische Gewalt gegen Kinder: Solidarität statt Ignoranz

In den vergangenen Tagen wurden mehrere rassistische Übergriffe auf Kinder und Jugendliche bekannt. Wir erklären uns solidarisch mit den Betroffenen und fordern insbesondere die politischen Verantwortungsträger/innen auf, die Politik des Wegsehens zu beenden und endlich wirksame Maßnahmen zum Schutz von Betroffenen vor derartigen gewaltvollen Angriffen zu ergreifen.

Gewalttaten gegen Kinder, die aufgrund rassistischer, antisemitischer, antiziganistischer oder antimuslimischer Motivation begangen werden, sind besonders erschütternd: Zwei Mädchen im Alter von 15 und 16 Jahren wurden von einem Mann mehrfach mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Ein 12-jähriger Junge wurde auf dem Sportplatz von mehreren Personen verprügelt. Eine Frau versuchte, einem 12-jährigen Mädchen das Kopftuch herunter zu reißen und sie mit einer womöglich mit Blut gefüllten Spritze zu verletzen. Eine 16-Jährige wurde wegen ihres Kopftuches von einem Mann mit einer Bierflasche und seinen Fäusten traktiert. In all diesen Fällen gingen die Angriffe mit rassistischen bzw. antimuslimischen Beleidigungen einher.

Solche gewaltvollen Angriffe innerhalb von nur 2 – 3 Tagen, die zu physischen und psychischen Folgen bei den Betroffenen führen, sind alarmierend und bestätigen zugleich, dass rassistische Gewalt gegen Kinder immer weiter zunimmt. Dass gerade auch junge kopftuchtragende Mädchen betroffen sind, ist unter anderem als Folge der andauernden stigmatisierenden Debatten, die auf ihrem Rücken ausgetragen werden, anzusehen.

Angesichts all dessen bleibt die Sprachlosigkeit, mangelnde Aufmerksamkeit, ja bisweilen schon das Desinteresse bei den politischen Verantwortungsträgern/innen und auch bei weiten Teilen der Zivilgesellschaft unerklärlich. Kinder und Heranwachsende, die von Rassismus betroffenen sind, verdienen Schutz und uneingeschränkte Solidarität und nicht Ignoranz und Wegschauen.